

Geschichte, Beschreibung und Neueinteilung der Weingartia Werdermann

Fortsetzung aus Heft 33

Karl Augustin

W. cintiensis Cardenas

Rev.de Agricult. (Cochabamba), 10, 9 – 10 (1958)

(nach dem Vorkommen in der Provinz Nor Cinti).

Synonyme:

- *Gymnocalycium cintiensis* (Card.) Hutch., Nat. Cact. Succ. J., 14(2): 38 (1959)
- *Sulcorebutia cintiensis* (Card.) Brandt, Frankf. Kaktfr., 3:9 (1976)
- *Weingartia fidaiana* subsp. *cintiensis* (Card.) Donald; *Ashingtonia* 3:5-6 (1979, publ. 1980) → *Rebutia fidaiana* subsp. *cintiensis* (Card.) Hunt; Cact. Cons. Init., 4:7 (1997)

Körper sprossend, dunkelgrün bis olivgrün, bis 20 cm hoch, bis 10 cm dick, nicht deutlich abgesetzte bis zu 12 cm lange, nicht sehr stark ausgebildete Rübenwurzel. **Areolen** rund, bis 5 mm Ø. **Dornen** 5 – 10, gekrümmt, abstehend, Mitteldorn 1 – 2 (nicht immer feststellbar), graubraun, bräunlich, hell- bis dunkelgelb (strohfarbig), 50 – 70 mm lang. **Blüte** scheitelnah, schlank trichterförmig, bis 60 mm lang, bis 30 mm Ø, gelb mit grünlicher Basis, Spitzen der äußeren Blütenblätter grünlich. **Frucht** runde bis längliche Scheinbeere, grünlich mit grünen Schuppen bedeckt, nackt. In der Reife lederartig auf trocknend, seitlich oder basal aufplatzend, bis zu 30 Samenkorn. **Samen** 1 – 1,3 mm lang, 0,8 – 1,1 mm breit, meist stark bis sehr stark klebrig.

Vorkommen: Bolivien, Department Chuquisaca, Provinz Nor Cinti, in der Nähe der Stadt Camargo, 2250 m (Typstandort), die Pflanzen kommen aber auch nördlich Camargo bis etwa La Torre und südlich bis in den Raum San Pedro und auch etwas in Richtung Culpina vor. Das Vorkommen setzt sich in der Provinz Sud Cinti fort, über die Linie Villa Abacia – El Puente bis in die Umgebung von Impora. Alle Standorte liegen an tieferen, meist mit lockerem Buschwerk bewachsenen Stellen auf Höhen zwischen 2200 m und 3200 m. **Bemerkungen:** Die Art ist gut von *W. fidaiana* und auch von *W. westii* abgrenzbar, vor allem durch den kurz-zylindrischen und gruppenbildenden Wuchs, der nicht so deutlich vom Körper abgesetzten, schwächeren Rübenwurzel, den derberen Höckern, der dichteren und längeren Bedornung und der schlankeren Blüte.

W. westii (Hutchison) Donald

Nat.Cact.Succ.J. 13(2):67 (1958)

(nach James West, ein Pseudonym für den Prinzen von Ratibor und Hohenlohe-Schillingsfürst, der viele Jahre für die University of California botanische Sammelreisen durchführte und auch Mitglied der 1. Anden Expedition dieser Universität war).

Typus: *Gymnocalycium westii* Hutchison; Cact.Succ.J.(US) 29(1):11 (1957)

Synonyme:

- *Weingartia fidaiana* subsp. *westii* (Hutch.) Slaba; Kaktusy 37(1):3 (2001)
- *Sulcorebutia lecoriensis* (Card.) Brandt; Frankf. Kaktfr. 3:9 (1976) (nach der Ansiedlung Lecori)
- *Weingartia lecoriensis* Card., Cactus (F) 19:82 (1964)
- *Sulcorebutia vilcayensis* (Card.) Brandt; Frankf. Kaktfr., 3:9 (1976). (nach der Ansiedlung Vilacaya)
- *Weingartia vilcayensis* Card. ; Cactus (F) 19 :82 (1964)
- *Sulcorebutia westii* (Hutch.) Brandt; Frankf. Kaktfr. 3:9 (1976)
- *Weingartia westii* var. *lecoriensis* (Card.) Donald; Ashingtonia 3:5-6 (1979, publ. 1980)
- *Weingartia westii* var. *vilcayensis* (Card.) Donald; Ashingtonia 3:5-6 (1979, publ. 1980)

W. westii (Hutchinson) Donald

Körper einzeln, im Alter wenig sprossend, rund bis flachrund, graugrün bis violett überlaufen, 8 cm – 20 cm hoch, 6 cm – 20 cm dick, bis zu 20 cm lange, keilförmige, nicht vom Körper abgesetzte Rübenwurzel. **Areolen** rund, bis 6 mm Ø. **Dornen** 10 – 20, abstehend, dünn, elastisch, meist graubraun bis schwarz, aber auch gelblich (strohfarbig), bräunlich bis weißlich, jüngere Dornen meist mit dunkler Spitze, 25 – 60 mm lang. **Blüte** scheitelnah, schmal trichterförmig, 40 – 50 mm lang und 35 – 45 mm Ø, gelb, seltener weiß, Spitzen der äußeren Blütenblätter hell bis dunkelbraun, seltener grün. **Frucht** länglich runde bis tropfenförmige Scheinbeere, oliv- bis dunkelgrün mit olivgrünen bis braunen Schuppen bedeckt, nackt; in der Reife dünnhäutig austrocknend, zum Teil zerfallend, oder im basalen Bereich aber auch seitlich aufplatzend, bis zu 35 Samenkorn. **Samen** 1,1 – 1,3 mm lang, 0,9 – 1,1 mm breit, leicht klebrig.

Vorkommen: Bolivien, Department Potosi, Provinz Linares, in der Umgebung der Ansiedlung Khucho Ingenio, 3800 – 3900 m (Typstandort), weitere Vorkommen in der Provinz Linares bei Vilacaya, Tuctapari und südlich Esquire, in der Provinz Nor Chichas im Raum Vitichi – Tumusla und östlich davon, im Department Chuquisaca, Provinz Nor Cinti, Raum San Lucas und nördlich davon (möglicherweise sogar bis in den Raum Turuchipa (Prov. Linares), nördlich und südlich Padcoyo, über Sivinga Mayo (von hier meldete Cardenas den Typ von *W. lecoriensis*) bis etwa Tacoquira (südlichstes Vorkommen). Alle Vorkommen befinden sich auf Höhen zwischen 3400 und 3950 m.

Anmerkung: Nach jüngsten Beobachtungen (Haugg pers.com) scheint sich die Verbreitung von W. westii nach Südosten bis in den Raum Incahuasi - Culpina auszudehnen, die Art wäre somit im östlichen Bereich W. cintiensis vorgelagert.

Bemerkungen: *W. westii* hat ein relativ weit gestreutes Vorkommen, trotzdem hat sie ihr

charakteristisches, unverwechselbares Aussehen und kann eigentlich kaum mit anderen Arten der Gattung verwechselt werden. Im westlichen Teil ihrer Verbreitung (Vitichi, Vilacaya) bilden die Pflanzen ein dichteres Dornenkleid, ein Merkmal, das Cardenas veranlasste, einer dortigen Standortform eigenen Artrang zu verleihen (*W. vilcayensis*). Form und Öffnungsmechanismus der Früchte zeigen bereits Merkmale so wohl der südlichen Arten wie auch jener der nördlich angrenzenden Flachwurzler. Dies gilt ebenso für die weiter nördlich und nordöstlich bei San Lukas, Esquire und Turuchipa vorkommenden Weingartien.

W. neocumingii Backeberg subsp. neocumingii

KuaS 1:2; 2, 1950

(nach Hugh Cuming, Pflanzenforscher- und Sammler, + 1865 in London, der die Art vom Entdecker Thomas Bridges übernahm und 1842 nach Europa brachte. Backeberg nannte diese Art 1950 *neocumingii* um sie klar von „*Ects. cumingii* Hopffer (1843) und *Ects. cumingii* Regel&Klein (1860) abzugrenzen).

Synonyme:

- *Rebutia corroana* Card.; *Cact.Succ.J.(US)* 46:6 (1971). (nach Anibal Corro, Händler aus Bolivien)
- *Sulcorebutia corroana* (Card.) Brederoo & Donald; *Succulenta* 52:192 (1973)
- *Echinocactus cumingii* Salm Dyck non Hopffer; *Cact. Hort. Dyck. Cult.* 1849: 174 (1850)
- *Gymnantha cumingii* (Salm Dyck) Ito, *Explan Diag.*: 53 (1957)
- *Lobivia cumingii* (Hopff.) Britton & Rose, *Cactaceae* 3:59 (1922)
- *Oroya cumingii* (Salm Dyck) Kreuzinger, *Verz.*: 39 (1935)
- *Spegazzinia cumingii* (Britt.&Rose) Backbg. comb. illeg., *Blätt. f. Kakteenf.* 1935-12 (1935)
- *Echinocactus cumingii* var. *flavescens* Poselger *Kakteenkunde* 14:77 (1904). (nach der gelben Bedornung)
- *Spegazzinia cumingii* var. *flavescens* (Poselger) Backbg., *Blätt. f. Kakteenf.* 1935-12 (1935)
- *Sulcorebutia erinacea* (Ritt.) Brandt, *Frankf. Kaktfr.* 3:9 (1976)
- *Weingartia erinacea* Ritter, *Cact. Succ. J. (GB)* 23(1):8-9 (1961). (wegen der "igelartigen" Bedornung).
- *Weingartia erinacea* var. *catariensis* Ritter, *Cact.Succ.J.(GB)* 23(1):8-9 (1961).(nach dem Fundgebiet der Serrania de Catariri, südlich von Quiroga *)

*) In der Erstbeschreibung wird der Name als „var. *catariensis*“ angegeben, diese Schreibweise hat somit Priorität gegenüber der späteren Bezeichnung „*catarinensis*“. Ritter selbst trägt viel zu dieser Verwirrung bei, denn in seinem Werk *Kakteen in Südamerika*, Band 2, 1980 spricht er bereits von „*catarinensis*“ und nennt den Fundort „Catarina, südlich von Quiroga“ (in der Erstbeschreibung wird übrigens dieser Ort mit „Quiroya“ falsch geschrieben). Über diese Pflanzen selbst sind nur die wenigen Worte „differt a typo, corpibus monibus; aculeis tenuioribus; tuberculis minoribus; areolis lanatis densioribus; caespitosioribus.“



W. westii KA 109, Blüte



W. cinctensis KA 322



Bilder zu *Weingartia cinctensis* und *westii*, Text Seiten 27 & 28. Oben links *W. cinctensis* KA 142 links & *W. westii* KA 334 rechts, das Wurzelsystem. Rechts oben 2 Aufnahmen von *W. cinctensis* KA322. Links *W. westii* KA109 in Blüte und am Standort unten. Unten rechts *W. cinctensis* KA 297.

Patria: Catarire ad meridiem Quiroya, Bolivia“ bekannt. Aufgrund der von Ritter angenommenen Nähe zu „*W. erinacea* FR 812, führen wir FR 812 ebenfalls als synonym bei *W. neocumingii*

- *Weingartia gracilispina* Ritt., Kakt. Südamerika 2:658 (1980). (wegen der zierlichen Bedornung)
- *Weingartia knizei* Brandt, Frankf. Kakteenfr. 4:6 (1977).(nach dem Händler Karel Knize, Peru)
- *Sulcorebutia multispina* (Ritt.) Brandt, Frankf. Kakteenfr. 3:9 (1976).(wegen der zahlreichen Dornen)
- *Weingartia multispina* Ritt., Cact. Succ. J. 16(1):7 (1961)
- *Weingartia neglecta* Brandt, Kakt. Orch. Rundsch. 8(3):31 (1983).(unbemerkt)
- *Gymnocalycium neocumingii* (Backbg.) Hutchinson, Cact. Succ. J.(US) 29(1):14 (1957)
- *Rebutia neocumingii* (Backbg.) Hunt, Bradleya 5:94 (1987)
- *Sulcorebutia neocumingii* (Backbg.) Brandt, Frankf. Kaktfr.. 3:9 (1976)
- *Weingartia neocumingii* subsp. *sucrensis* (Ritter) Donald, Ashingtonia 3:5-6 (1979, publ. 1980)
- *Rebutia neocumingii* subsp. *trollii* (Oeser) Hunt, Cact. Cons. Init. 4:8 (1997)
- *Weingartia neocumingii* subsp. *sucrensis* var. *trollii* (Oeser) Donald, Ashingtonia 3:5-6 (1979, publ.1980)
- *Weingartia sucrensis* Ritter, Nat. Cact. succ. J. 16(4):79-81 (1961)
- *Weingartia trollii* Oeser, Kakt. Sukk. 29(6): 129 (1978).(nach dem Botaniker Prof. Dr. Wilhelm Troll, Mainz)

Körper einzeln, im Alter wenig sprossend, flachrund bis rund, hell- bis dunkelgrün, bis 30 cm hoch und dick, Faserwurzelsystem. **Areolen** rund bis länglich, bis 7 mm Ø, bis 10 mm lang, weißfilzig bis leicht wollig. **Dornen** 10 – 28, steif abstehend, gerade bis etwas gebogen, hell- bis graubraun, gelb, meist mit dunklerer Spitze. **Randdornen** 8 – 24, 7 – 30 mm lang, **Mitteldornen** 0 – 4, 15 – 40 mm lang. **Blüte** kranzförmig scheitelnah, trichterförmig, bis 35 mm lang, bis 40 mm Ø, gelb, gelb- bis braunrot, ziegelrot, dunkelrot bis seltener weiß. Aus einer Areole entstehen 1- 4 Blüten. **Frucht** tropfenförmige Scheinbeere, rötlich braun, olivgrün bis bräunlich mit grünen bis braunen Schuppen bedeckt, nackt. In der Reife dünnhäutig auf trocknend, bald zerfallend, der Samen wird erst nach Zerfallen der Fruchtwand freigegeben, bis zu 180 Samenkorn. **Samen** 0,8 bis 1,1 mm lang, 0,6 bis 08 mm breit, leicht klebrig.

Vorkommen: Bolivien, Department Chuquisaca, Provinz Oropeza, wenige Km südwestlich der Stadt Sucre (Typstandort), 2600 - 2900 m. Weitere Vorkommen: Provinz Oropeza, südlich und nordöstlich Sucre und bei Copavilque. Provinz Campero, bei Aiquile, bei Quiroga und südlich davon und in der Nähe von Pasorapa. Provinz Zudanez östlich Chuqui, bei Pte. Arce und in der Provinz Mizque in der Nähe der Stadt Mizque.
Alle Fundorte liegen auf Höhen zwischen 2000 und 3000 m.

Anmerkung: Ähnlich wie bei W. westii scheint sich die Verbreitung von W. neocumingii in einem schmalen Streifen bis weit nach Südosten, zumindest bis in den Raum Turuchipa- Esquire und San Lukas, möglicherweise sogar bis in den Raum Azurduy und südlich davon (FR 816 ?) fortzusetzen. Es wird Aufgabe weiterer Feldstudien sein, das Vorkommen von W. neocumingii in diesem Bereich nachzuweisen.

Bemerkungen: W. neocumingii hat wohl seit der Beschreibung durch Salm Dyck vor mehr als 150 Jahren die meisten Veränderungen und Beurteilungen hinnehmen müssen. Es begann schon damit, dass es bereits zum Zeitpunkt der Erstbeschreibung einen Echinocactus cumingii gab (Hopffer, 1843) und später, 1860 durch Regel & Klein noch ein weiterer E. cumingii beschrieben wurde. Die Verwirrung wurde zur Jahrhundertwende und in den zwanziger und dreißiger Jahren des 20. Jhd. nur noch größer, weil Autoren vereinzelt Daten dieser drei Echinocactus cumingii vermischten, aber auch die Autorenschaft selbst verwechselt wurde. So kam es, dass diese Art heute eine recht lange Liste an Synonymen aufweist. Um hier Klarheit zu schaffen, änderte Backeberg 1950 den Namen der Salm-Dyck'schen Pflanze vom unstatthaftern „cumingii“ auf „neocumingii“.

Fortsetzung im Informationsbrief Nr. 35



Dieser Artikel wurde ursprünglich in der Zeitschrift
Freundeskreis Echinopsees 34-2003 (S. 27 - 31) veröffentlicht

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Autors und Verlages

Sie können das ganze Heft downloaden von der "Kakteen- und Sukkulenten-Bibliothek"
der Website "Au Cactus Francophone".

<http://www.cactuspro.com/biblio/de:echinopsees>

Informationsbrief 34 / 2003

Aus dem Inhalt:

- | | |
|----------------|--|
| Seite 3 | Beitrag des Redakteurs, Korrekturen & Titelbild |
| Seite 4 | Korrigenda zu Heft 33, Beitrag Rudolf Oeser Seite 6 |
| Seite 5 | Korrigenda zu Heft 33, Beitrag Eberhard Scholz Seite 21 |
| Seite 6 | Korrigenda zu Heft 33, Beitrag Leo Busch Seite 27 |
| Seiten 7 – 11 | Beitrag zur Gruppe um <i>Rebutia heliosa</i> – Giovanni Laub |
| Seiten 12 – 15 | Beitrag Erwin Herzog aus Info-Brief 2-3/186 als Vergleich zu Rudolf Oesers Beitrag im Heft 33 betreffend die Gruppe um <i>S. HS014b</i> & <i>S. vizcarrae</i> etc. Im Heft 35 folgt ein weiterer Beitrag von Rudolf Oeser um die <i>S. santiaginiensis</i> . |
| Seiten 16 – 26 | Harry Blossfeldt, Sammelreise 1935 von Eberhard Scholz, Fortsetzung von Info-Brief 33 |
| Seiten 27 – 29 | <i>Weingartia cintiensis/westii</i> – Karl Augustin |
| Seiten 30 – 31 | <i>Weingartia neocumingii</i> – Karl Augustin, wird fortgesetzt im Info - Brief Nr. 35 |

Rückseite Herausgeber & Impressum

http://www.cactuspro.com/biblio_fichiers/pdf/Echinopsees/Hefte/Infobrief%202003-34%20FE.pdf